

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Sand?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-474549>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

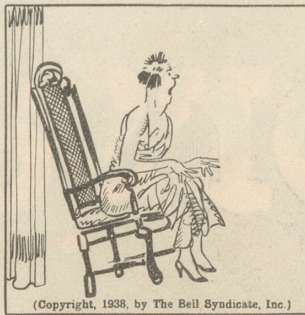
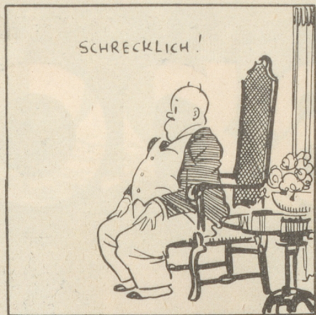
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Falsch verstanden**

Anlässlich der Weltmeisterschaftskämpfe im Eishockey trafen sich am 3. Februar in Basel die beiden Nationalmannschaften von Italien und Amerika (U.S.A.). Die Amerikaner als bessere Mannschaft wurden vom zahlreich anwesenden Publikum mit dem Schlachtruf U.S.A., U.S.A. mächtig angefeuert. (Durch die große Zahl der Rufenden tönte das U.S.A. nicht abgehackt, sondern fast fließend.)

Als die Amerikaner ihr drittes Goal unter Dach gebracht hatten und es auf dem Spielfeld ganz toll zu und her ging, ertönte wieder das im Chor gerufene USA, USA, worauf sich zwei Basler Herren italienischer Nationalität von ihren Tribünenplätzen erhoben und mächtig mitriefen: «Isch ä ganss rägg, numa uusa mit die Gäibä, numa uusa!»

**Sand?**

Als in Basel die Zwischenrunde der Eishockey-Weltmeisterschaft ausgetragen wurde, sagte der Reporter von Radio Basel mehrmals, der Angriff der Schweizer sei im Sand verlaufen. Das hat mich sehr empört. Wie kommt man denn eigentlich in Basel dazu, auf der Eisbahn Sand zu streuen?

(... damit de Bibi Torriani nid usschlipft mit siner kaputte Nase! — Der Setzer.)

**Die neue Art Hockey**

Soeben habe ich in Osteuropa draußen (Litauen) den Eishockeykampf Schweiz-Amerika am Lautsprecher miterlebt. Noch habe ich mich nicht von den Wildwest-Szenen um das von den Schweizern erzielte dritte Tor erholt, als der Sprecher des Studio Basel flötet:

«Wir beenden die Uebertragung von der Kunsteisbahn. Sie hörten eine Teilübertragung vom Heißhockeyspiel Schweiz-Amerika!»

Und wenn's nicht der Sprecher, sondern mein Lautsprecher gewesen sein soll, dann wundere ich mich nur, wie gmerkig bereits die Radioapparate geworden sind.

Posa

**Ei-ho-we!!**

(Eishockeyweltmeisterschaft)

Auf dem Dolder in Zürich. Alles verfolgt aufmerksam das Spiel. Frägt eine Frau ihren Nachbarn:

«Die Yshockeyaner schpiled doch amigs au a de Fueßballländerspiel im Sommer?»

«Näi, näi, die chönne numme Yshockey schpiele!»

«Aber vom Bibi Torriani les i doch 's ganz Johr dure... Jäsoo näi, das isch jo de Reporter Suter, dä schpielt jo i de Fueßballmannschaft!»

Der Lautsprecher verkündet: «Das Spiel Amerika-Polen endigte 4:0 für Amerika!»

«... 's esch ned mögli, d'Pole hend no gwonne?!»

«He näi» — meint der Nachbar — «Amerika hed jo gwonne!»

Sie (enttäuscht): «Jetzt händ halt d'Schwyzer doch no verlore!»

Ich genehmigte nach dem Match zwei Flaschen Limonade. (Bin nämlich Abstinenzler geworden!)

Rügo

**Letzte Meldung von der Eishockey-Weltmeisterschaft**

Sepp: «Du, Heiri, wer isch au eigetli i dene Schpiel um d'Weltmeischterschaft am meischte gschlage worde?»

Heiri: «I globe Jugoslawie!»

Sepp: «Nei, — de Puck!»

Kari

**Prinz Karneval am Aschermittwoch**

«Schlimmer Wandlung schnöde Roheit, die erleb' ich nun an mir: Gestern noch ein Prinz und Hoheit — heute nur ein Bettler schier! Gestern noch in prächt'gen Sälen tanz' ich voller Fastnachtslust — heute, ach, ein bohrend Quälen im Gehirn und in der Brust!

Gestern noch beim Trommelrollen ritt ich prunkvoll durch die Stadt, durite jubeln, durite tollern, lachte mich und trank mich satt: heute lieg' ich hier im Bette, meiner Sünden eingedenk — einz'ge Hoffnung, daß mich rette kühles Mineralgetränk.

Katzenjammer will mich strafen für die Freuden mit der Qual... Schlafen möcht' ich, möchte schlafen bis zum nächsten Karneval, bis mich Trommelwirbel wecken und der Masken lustig Schrei'n; doch dann möcht' ich, ums Ver-derben, wieder nähr'sche Hoheit sein!»

El Hi

**Eine kleine Anfrage**

Man liest jetzt so viel von Regenschirm-Politik! Gibt es auch eine Sonnenschirm-Politik? Was sagt der Setzer-Setzling dazu?

Bünzli

(... Sonnenschirmpolitik bi dene trurige Rägezyte in Europa... en Narr! Der Setzer-Setzling.)

**Weises Wort eines Botaniklehrers**

«Gegen Unkraut ist kein Kraut gewachsen!»

Joha

